Thorner Zeitung.

Civitas Thorun

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends
mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und illustrirter „Zeitspiegel.“
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark.
Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark 50 Pfg.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 121. Freitag, den 26. Mai 1893.

Abonnements-Einladung.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein einmonatliches Abonnement auf die

„Thorner Zeitung“

und kostet dieselbe incl. ihren werthvollen Beilagen **„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“** u. **„Zeitspiegel“** bei der Expedition 0,67 Mark und bei den Postanstalten 0,84 Mark.

Für **Culmsee** und Umgegend nimmt Herr Kaufmann **P. Haberer** in **Culmsee** Bestellungen entgegen.

Die Expedition der „Thorner Zeitung.“

Deutsches Reich.

Unser Kaiser traf am Dienstag auf der Reise nach Pröckelwitz wohlbehalten auf dem festlich geschmückten Bahnhofe in Altfelde ein und setzte nach kurzer Begrüßung zu Wagen seine Reise nach Pröckelwitz bei Christburg fort. Nach kurzer Fahrt langte der Monarch in der mit Guirlanden und Fahnen festlich geschmückten Stadt Christburg an und wurde von der Einwohnerschaft, den Vereinen, der Schützengilde und einer zahlreichen, von nah und fern herbeigeströmten Menschenmenge auf das Lebhafteste begrüßt.

Kaiserliches Anerkennungs-Telegramm. Der Kaiser hat an die Gesellschaft „Vulkan“ in Stettin nachstehendes Telegramm gerichtet: „Nachdem mir gemeldet ist, daß die Probefahrten meiner Yacht „Hohenzollern“ abgeschlossen sind, und das Schiff, bei in jeder Hinsicht tadellos arbeitenden Maschinen, die bisher fast unerreichte Höhe von 22 Meilen gelaufen habe, nehme ich keinen Anstand, dem „Vulkan“ meine Anerkennung und königlichen Dank für seine hervorragende Leistung auszusprechen. Meine Marine sowohl, wie ich persönlich sind dadurch in den Besitz des augenblicklich schnellsten Schiffes in Europa gekommen. Ein neuer Triumph der altbewährten Leistungen des „Vulkan“ und überhaupt des deutschen Schiffsbauwesens. Wilhelm J. R.“

Der „Reichsanzeiger“ schreibt in seiner Dienstagnummer: „Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, daß Seine Majestät der Kaiser sich als Bundesfeldherr kurz vor den Wahlen in einer besonderen Kundgebung an das deutsche Volk wenden werde, entbehrt der Begründung. Der Gedanke an die Möglichkeit eines solchen Schrittes mag daher entstanden sein, daß Artikel 63 der Reichsverfassung dem Kaiser schwere und verantwortliche Pflichten auferlegt, deren Erfüllbarkeit ohne die Gewährung der unumgänglich nöthigen Mittel in Frage gestellt ist; nachdem aber Seine Majestät sich wiederholt und mit voller Klarheit über die geplante Heeresverstärkung ausgesprochen hat, kann die Nation über die an allerhöchster Stelle bestehende Auffassung nicht im Zweifel sein.“

Wie man der „Post“ aus Wilhelmshaven telegraphirt, begiebt sich der Kaiser Ende Mai zu dem am 31. d. Mts. auf der Schichau'schen Werft bei Danzig stattfindenden Stapellauf der Korvette J.

Von einem alten Parlamentarier wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben: „Unbedingt ist den verschiedenen Kundgebungen, welche immer und immer, insbesondere in Süddeutschland, sich wiederholen, zuzustimmen, wonach die herrschende große Verstimmung nur durch die Aussöhnung zwischen dem Kaiser und Bismarck definitiv beseitigt werden könne, wenn auch des Letzteren Rückkehr ins Amt nicht mehr in Frage kommt. Das ganze Volk, vom Fürsten und Prinzen herab bis zum letzten reichstreuen Bürger und Bauer, erwartet diese hochherzige, erlösende That, und zwar mit einer peinlichen Spannung, die sich in demselben Verhältniß steigert, wie sie sich in einer für das Dankbarkeitsgefühl und auch für das politische Verständniß des deutschen Volkes unfaßbaren Weise verzögert. Die Aufnahme, welche der kürzlich veröffentlichte Brief des Prinzen Albrecht in der Oeffentlichkeit gefunden hat, stimmt mit vorstehender Auffassung vollständig überein. Möge in der bevorstehenden Wahlschlacht aus dem Mund jedes Patrioten, möge aus Palast und Hütte der Ruf „Versöhnung“ erklingen, bis er Erfüllung gefunden hat.“

Die feierliche Beisetzung des Fürsten Georg Viktor zu Waldeck und Pyrmont ist Dienstag unter großartiger Betheiligung der Bevölkerung in Rhoden erfolgt. Zahlreiche Fürstlichkeiten waren anwesend.

Prinz Ferdinand von Carolath ist Dienstag im Alter von 75 Jahren auf der Herrschaft Saabor bei Grünberg i. Schl. gestorben.

In der Nacht zum 20. d. Mts. ist das Mitglied des Herrenhauses, Major a. D. Arthur Freiherr von Manteuffel, gestorben. 1815 geboren, gehörte v. M. dem Herrenhause seit 1868 als Vertreter des alten und befestigten Grundbesitzes im Landschaftsbezirk Herzogthum Kassuben an.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen warmen Begrüßungsartikel zum 50jährigen Dienstjubiläum des Generals der Kavallerie von Rauch. Der Kaiser verlieh dem Jubilar sein Bildniß. Die Kaiserin ließ ihn beglückwünschen und Kaiserin Friedrich übersandte telegraphische Glückwünsche aus Kronberg.

Das preußische Herrenhaus wird heute — Donnerstag — seine Plenarsitzungen wieder aufnehmen und über die Wahlreformvorlage zum zweiten Male abstimmen. Am folgenden Tage wird es sich über die Frage der kommissarischen Berathung der Steuerreformvorlage schlüssig machen. In Herrenhauskreisen wünschen viele die Einsetzung von drei Kommissionen. Wahrscheinlich wird die Wahl von zwei Kommissionen erfolgen.

Dem Vernehmen nach ist auf Grund der Disciplinaruntersuchung, in welcher am Freitag Termin angestanden hat, der Rektor Ahlwardt aus seinem Amte entlassen worden.

Ein großer Theil der Antisemiten Berlins wird für sozialdemokratische Kandidaten stimmen. Im Wahlkreis Friedeberg-Arnswalde wird eine Aufstellung Ahlwardts stark bekämpft.

Die Wahlbewegung. Auf die Bewerbung um ein neues Mandat haben endgiltig folgende frühere Abgeordnete verzichtet: Von den Konservativen: Graf Kleist-Schmenzin, von Maltzahn-Vanselow, Graf von Schlieffen-Schwandt, Prinz Handjery, v. Steinau-Steinrück, v. Henk, v. Flügge, von Busse (hatte bereits vor der Auflösung niedergelegt), Bock-Minden, Dr. Schier, Hempel, Clemm (Sachsen), Hultzsch, Ackermann, Frhr. v. Friesen, Dr. Giese, Dr. Hartmann, Menzer, v. Bredow-Mückenberg, Graf von Saldern-Ahlimb.-Riegenwalde; von der Reichspartei: Gehlert; vom Centrum: Graf Chamaré, Freiherr v. Gagern, Graf Ballestrem, Freiherr von Huene, Dr. Porsch, Menken, Freiherr von Reitzenstein, Graf Adelmann, Szmula, Freiherr von Wendt, Graf Hoensbroech, Freiherr von Dalwigk-Lichtenfels, Graf Fischer, Burlein, Biehl, Weiß, Wagner, Freiherr von Frankenstein, Graf Schoenborn, Haanen, Graf Walderdorff, Graf Max Preysing; von den Nationalliberalen: Dr. v. Marquardtsen, Pfähler, Oechelhäuser, Holtzmann, Günther, Müllensieffen, Dr. Buhl, Dr. Casselmann, Hoffmann, Götz, Schneider (Hamm); von den Deutschfreisinnigen; Freiherr von Stauffenberg, Dr. Ruge, Dr. Bamberger, Eberty, Zangemeister, Jungfer, Panse, Kaufmann, Dau, Schütte; von der Volkspartei: Dillinger, Haerle, Freiherr von Münch; von den Sozialdemokraten: Hickel, Heine; von den Elsässern: Lang, Dr. North, Freiherr von Dietrich; von den Welfen: Dr. Brüel; von den Wilden: Fürst Bismarck, Langerfeldt. Als mandatsmüde sind von den bisherigen Reichstagsabgeordneten ferner zu verzeichnen: Konservative: Hahn, v. Jagow-Ruhestadt, Stephanus, Wichmann. Reichspartei: Graf Behr, Fürst Hatzfeldt. Nationalliberale: von Neden. Deutschfreisinnige: Jungfer (nicht Lange, wie in der vorigen Liste gesagt war; dieser ist vor einigen Monaten gestorben und sein in Liegnitz gewählter Ersatzmann J. lehnt die Wiederwahl ab. Derselbe dürfte noch jedermann mit Ahlwardt erinnerlich sein), Dr. Thomas, Dr. Gutfleisch. Centrum: Graf Droste, Rauchenecker, Riß, Lauck, Freiherr von Pfetten, Sperlig, von Gliszcyinski. Volkspartei: Pflüger.

Fürst Bismarcks Organ über die Wahlen. Die „Hamb. Nachr.“, die bisher dem Wahlkampfe gegenüber sich sehr zurückhaltend gezeigt haben, äußern sich nunmehr in einem „zu den Wahlen“ überschriebenen Artikel über den neu zu wählenden Reichstag. Es wird darin mit Recht Gewicht darauf gelegt, daß der Reichstag nicht lediglich die Militärvorlage zu entscheiden hat, sondern daß er auf fünf Jahre gewählt wird und in dieser Zeit berufen ist, über die wichtigsten Angelegenheiten der Nation zu berathen und abzustimmen. Zu etwaigen

---

Elfriede.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(Schluß.)

„Es ist gut,“ entgegnete sie mit erheuchelter Gelassenheit, „ich sehe ein, daß ich Ihnen gegenüber im Nachtheil bin, der Kampf gegen die Uebermacht ist fast immer ein vergeblicher. Ihre Waffen sind scharf und schneidig, mein Herr, und verachte ich gleich diese Waffen, so würden sie doch auf die Dauer meine Ruhe stören, und das möchte ich vermeiden. Sie sind ein Feind, doch immerhin ein verständiger, mit dem sich handeln läßt, ich gelange schließlich zu der Ueberzeugung, daß Laurianna in Ihren Händen nicht allzu schlecht aufgehoben sein wird. Bitte, mehr verlangen Sie heute nicht von mir, ich bedarf der Ruhe — wir sehen uns in den nächsten Tagen wieder.“

„Ich danke Ihnen aufrichtig, Senhora, Sie stellen also dem Verkehr mit Ihrer Tochter kein weiteres Hinderniß entgegen?“

„Nein, nein, mag es denn geschehen. Hoffentlich sind hiermit alle unangenehmen Erörterungen beendet.“

„Ich denke nicht, Ihnen fernere Veranlassung zu geben,“ sagte Richard, verbindlich lächelnd, „und es bedarf wohl kaum der Versicherung, daß ich mich redlich bemühen werde, Ihr Vertrauen zu rechtfertigen.“

Marienburg, den 10. November 1884.

„Zum Abschiednehmen just das rechte Wetter —
Grau wie der Himmel liegt vor mir die Welt.“

Diese Worte kommen mir heute nicht aus dem Sinn, meine Mutter. Marienburg ist mir zu klein geworden, die Verhältnisse erdrückend, ich muß von dieser einförmigen Alltäglichkeit eines freudearmen Daseins heraus. Die Blumen meines kleinen Gartens sind verwelkt und gestorben, der kalte Nordwind braust über sie hinweg und fegt die letzten gelben Blätter im tollen Wirbel vor sich her. Kalter Nebel liegt auf der düstern Erde die Schwalben unter meinem Fenster fliegen heim; meine Sehnsucht zog mit ihnen fort von hier in die bunte, lärmende Welt hinaus. — Ich wollte meinen Schmerz in der Arbeit zu vergessen suchen, es gelang nicht, meine Gesundheit hat gelitten, ich bin zuweilen die Beute einer unbesiegbaren Melancholie, die Lust an meinem Beruf ist nicht mehr so lebendig in mir wie einst, — erschlaffende Gleichgiltigkeit liegt schwer in meinen Gliedern. — Hinaus in die Welt, meine Mutter! Es zieht mich gewaltsam; denn hier ist es todeseinsam geworden, ich vermag nicht länger zu athmen in der Grabesluft dieser schauerlichen Oede. Unter den neuen anregenden Eindrücken fremder Städte werde ich genesen. Es thut mir leid, diese vortheilhafte Stellung aufzugeben, aber was kann sie mir nützen, wenn ich in ihr zu Grunde gehe? Ist eine Lebenslage uns ganz unerträglich geworden, da sollen wir den Muth haben, sie abzuschütteln, das sind wir uns selbst schuldig.

Richard nannte mich vor ein paar Tagen einen Träumer, er hat Recht. „Ich will Dir helfen, Werner,“ sagte er in seiner offenen Weise, „so kann es nicht länger fortgehen. Du bedarfst einer Luftveränderung, willst Du in meinem Interesse eine Reise nach Brasilien machen? Schüttele auf einige Zeit den Schulstaub von Deinen Füßen, das wird Dir gut thun! Diese kopfhängerische Grillenfängerei gefällt mir garnicht. Weißt Du, ich habe an unserm Bergwerk noch einen nicht unbedeutenden Antheil an Aktien, meine Gegenwart ist dort zur Zeit nothwendig, aber ich kann jetzt unmöglich reisen, da in sechs Wochen meine Hochzeit ist. Du besichtigst die Bergwerke in der Provinz, ich ertheile Dir Instruktionen und Vollmacht, überlege Dir den Plan, wir reden weiter darüber.“

„Der gute Richard! Er denkt, mir einreden zu können, daß ich wirklich nützlich für ihn in Brasilien wirken könnte, um mir in zarter Weise die Mittel zufließen zu lassen, eine solche herrliche Reise zu unternehmen! Sollte ich in frevelhaftem Hochmuth seine erlösende Hand zurückweisen? Nimmermehr. —

Gleich nach Neujahr packe ich meinen Koffer, der Schulrath hat bereits die Kündigung meines Amtes in den Händen. Und kehre ich zurück, Mutter, dann ziehe ich zu Euch nach Thüringen, werde wieder Lehrer und Dir ein zärtlicher, liebevoller Sohn.

Du denkst im stillen: diese Reise ist ein Mittel auf Tod und Leben, — für mich bedarf es eines solchen. Die Liebe zu Elfriede hatte Besitz von meinem ganzen Sein genommen, sie hatte sich mit unausreißbaren Fasern in meinem hingebenden und empfänglichen Innern festgewurzelt. Mußte ich sie doch herausreißen, da bin ich gewaltsam in allen Fugen erschüttert worden und täglich bluten hundert kleine Wunden, unter diesen Schmerzen wanke ich, und nur eine Kur auf Tod und Leben kann den zerstörten Organismus heilen. Richard ist glücklich, man kann nichts schöneres sehen, als ihn mit seiner Braut. Diese elegante Brasilianerin, schlank und zart wie eine Elfe, mit den wundervollen, nachtschwarzen Augen und dem anmuthigen Sichgehenlassen und er, der dunkelblonde Deutsche, bildhübsch in seiner ruhigen Vornehmheit. Deinem Lieblingssohne, Mutter, hat die Sonne des Glücks gelächelt, das muß Dich trösten, wenn mich, Dein zweites und doch auch liebes Kind, der Sturmwind hoffnungsloser Leidenschaft umbraust.

Lebewohl, meine geliebte Mutter, sende bald Nachricht

Deinem Sohne.

Letztes Blatt aus Richards Reisejournal.

Marienburg.

Noch bin ich ein freier Mann. — Heute durchblättere ich mein Reisetagebuch, worin ich die Gedanken und Erlebnisse so mancher genußreicher Stunden niederlegte, und finde merkwürdigerweise gerade noch ein letztes, leeres Blatt. Ein Lebensabschnitt ist wieder vergangen und mit ihm die Zeit einer freien bewegten Jugend, in der es mir gelungen, mich selbst zu finden und eine Quelle ewig neuer Freuden im Verkehr mit dem eigenen Innern zu entdecken.

Mag es so sein; diese Freuden nehme ich mit herüber in die Zukunft. Die vollständige Einsamkeit ist nur für die größten Geister dieser Erde, wir gewöhnliche Sterblichen sollen uns nicht egoistisch absondern; mir bleibt an Laurianna's Seite ein fruchtbares Feld zur Lieblingsthätigkeit. — Mit Behagen erfreue ich mich meines Reichthums, der mir Unabhängigkeit gewährt und Freiheit, zu denken und zu schreiben, wie ich will.

So laufe ich denn auf der letzten Seite meines Reisejournals glücklich in den Hafen der Ehe ein; das klingt wie ein Roman, wenn nicht der wahre Roman des Lebens erst mit der Heirath begänne.

Laurianna ist geschaffen zu beglücken, das ist zweifellos. Papilio Innocencia, Schmetterling der Unschuld, wie freue ich mich an der schimmernden Pracht Deiner Flügel, die mich so hold umgaukeln und den Traum des Daseins wunderbar schön beleben.

Stolz und imposant erhebt sich unser Haus zwischen den Hügeln jenseit der Bucht, zum Frühjahr können wir es beziehen. Den Sommer über werden wir hier wohnen, zum Winter aber geht es auf unbestimmte Zeit nach — Brasilien;

weiteren Auflösungen des Reichstages, wenn die Wahlen oppositionell ausfallen sollten, wird bemerkt: „Eine Auffassung, die von vornherein die Unterwerfung des Reichstages als naturgemäßes Endergebniß ins Auge faßt, ist unverfassungsmäßig. Reichstag und Bundesrath sind in der Gesetzgebung gleichberechtigte Faktoren; keiner von beiden hat den Anspruch, den anderen im Namen des Vaterlandes unter seinen Willen zu zwingen, sondern der ungestörte Gang der Gesetzgebung ist auf die ununterbrochene Herstellung von Kompromissen angewiesen. Dem widerspricht es, wenn in officiösen Artikeln den Wählern vorgehalten wird, es nütze doch nichts, die Kandidaten mit Rücksicht darauf auszuwählen, daß der neue Reichstag nicht nur über die Militärvorlage abzustimmen habe, denn wenn er die Militärvorlage ablehne, werde er abermals aufgelöst, und dann müsse man sich doch nach willfährigeren Kandidaten umsehen. Einmal ist letztere Eventualität keineswegs als unvermeidlich anzusehen und sodann involvirt das officiöse Argument eine Zumuthung, die im Interesse der Wahrung des Ansehens der Volksvertretung Ablehnung erfahren sollte.“ Am Schlusse heißt es: „Wenn die bevorstehenden Wahlen dem deutschen Reich und Volk zum Heil ausschlagen sollen, kommt es nicht sowohl darauf an, Männer in den Reichstag zu schicken, die es als ihre einzige Aufgabe betrachten, die Militärvorlage angebrachtermaßen zu bewilligen, sondern Abgeordnete zu wählen, die zwar gewillt sind, sich mit der Regierung über eine wirklich zweckmäßige Verstärkung der Wehrkraft zu einigen, aber daneben die Garantie bieten, daß ihnen die Wahrung der Interessen des Landes stets höher stehen wird, als fraktionelle Streberei, und daß sie den Ansprüchen der Regierung gegenüber immer diejenige Selbstständigkeit zu wahren wissen, ohne welche die konstitutionelle Regierungsform mit parlamentarischer Majoritätsbeschlußfassung lediglich den Deckmantel eines dann doppelt gefährlichen Regierungsabsolutismus bildet.“

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der österreichische Ministerrath verhandelte am Dienstag über die Vorgänge in Böhmen und erörterte die Frage eines gerichtlichen Einschreitens gegen die jungtschechischen Landtagsabgeordneten. Der „N. Fr. Pr.“ zufolge wird die Regierung die gerichtliche Verfolgung nicht anordnen, nach einer anderen Angabe bleibt es dem Ermessen der Prager Staatsanwaltschaft überlassen, gegen die Jungtschechen, die die Berathung der Vorlage wegen Errichtung eines Kreisgerichtes in Trautenau gewaltsam verhinderten, einen Strafantrag zu stellen.

Italien.

Zur Kammerkrisis in Italien. Vergebens erwartete am Dienstag die Kammer die Ankündigung vom Verbleiben des Kabinets auf seinem Posten. Es gilt als ausgemacht, daß Giolitti am Mittwoch die Ablehnung des Rücktrittsgesuches mittheilen wird. Laut „Riforma“ hat Senator Canonica die Uebernahme des Justizportefeuille abgelehnt und Gagliardo die des Finanzportefeuilles von Gewährleistung der Lebensfähigkeit des Kabinets abhängig gemacht, so daß vorläufig Giolitti das Justizministerium übernehmen wird. Giolitti besprach sich mit mehreren Mitgliedern der Finanzkommission des Senats, um eine Einigung über die Pensionsvorlage herbeizuführen. Die Absicht ist laut „Fanfulla“ gescheitert. Andere Blätter halten die Durchbringung der Pensionsvorlage im Senat nur unter der Voraussetzung einer wesentlichen Abänderung für möglich, der die Kammer nicht zustimmen könne, so daß der Sturz des Kabinets nur vertagt sei. — Nach neueren Mittheilungen aus Rom hat der „Agenzia Stefani“ zufolge der König von Italien die Demission des Gesammtkabinets nicht angenommen, sondern nur diejenige des Justizministers Bonacci. Der König hat den Ministerpräsidenten Giolitti aufgefordert, ihm behufs Kompletirung des Kabinets Vorschläge zu machen. — In verschiedenen Städten Italiens haben sich, wie der „Messagero“ mittheilt, Komitees gebildet, die den Wahlfonds der deutschen Sozialisten unterstützen wollen.

Belgien.

Der Grubenarbeiterkongreß zu Brüssel. Der Kongreß ist am Dienstag eröffnet worden. Vormittags fand eine Vorversammlung der belgischen und französischen Delegirten statt, welche über den Antrag beriethen, sämmtliche Regierungen aufzufordern, den Achtstundentag gesetzlich und zwar innerhalb einer bestimmten Frist einzuführen, und im Falle einer Ablehnung den allgemeinen Ausstand zu proklamiren. — Die zu dem Grubenarbeiterkongreß eingetroffenen französischen Deputirten Bally und Lemandin erhielten den Befehl, das Land (Belgien) vor Mitternacht zu verlassen.

Frankreich.

Der in der Zeit der Panamakrise vielgenannte Arton, welcher trotz allen Suchens der französischen Behörden nicht aufgefunden werden konnte, ist nun, wie ein Telegramm des „Wolffschen Bureaus“ aus Paris meldet, vom Schwurgericht in contumaciam wegen der zum Schaden der Dynamitgesellschaft begangenen Veruntreuung zu zwanzigjähriger Zuchthausstrafe und wegen des an Sansleroy begangenen Bestechungsversuchs zum Verlust der bürgerlichen Rechte auf fünf Jahre, sowie zu 400 000 Fr. Geldbuße verurtheilt worden.

Rußland.

Am nächsten Freitag, 26. d. Mts., findet, dem „W. T. B.“ zufolge, in Moskau die Grundsteinlegung zu dem dort zu errichtenden Denkmal für Kaiser Alexander II. statt. — Die „Moskauer Zeitung“ veröffentlicht bekanntlich seit längerer Zeit förmliche Hetzartikel gegen die Deutschen in Rußland, besonders die deutschen Kolonisten Südrußlands. Die letzteren haben jetzt im „Grashdanin“ einen Vertheidiger gefunden. Das Hofblatt führt aus, wie die Deutschen, Dank der Weisheit der Zarin Katharina II., in Südrußland angesiedelt worden seien, wie dieselben vortrefflich gewirthschaftet hätten, ordentliche und nüchterne Leute seien und den russischen Bauern nur deshalb Konkurrenz gemacht hätten, weil letztere faul und trunksüchtig seien, außerdem durch die vielen Feiertage abgehalten würden, ihren Arbeiten nachzugehen. Seit mehr als 100 Jahren hätten die Deutschen in Rußland friedlich gelebt und auch nach Aufhebung ihrer Privilegien als getreue Unterthanen ihre staatsbürgerlichen Pflichten erfüllt. Das wisse jeder in Rußland, und die Verfolgungen der Deutschen bildeten daher die größte Ungerechtigkeit. Diese Ausführungen eines dem russischen Hofe nahestehenden Blattes sind immerhin beachtenswerth.

Bulgarien.

Die Cyrill- und Methud-Feier ist am Dienstag im ganzen Lande festlich begangen worden; in der Stadt Sofia fand Gottesdienst, Truppenrevue und ein Volksfest statt.

Schweden-Norwegen.

König Oskar bewilligte 5000 Kronen für die Nothleidenden im Värdal in Norwegen.

Asien.

Eine Depesche des Generalgouverneurs von Indo-China, de Lanessan, aus Hawaii bestätigt, daß die Stellung der französischen Truppen auf der Insel Khone blokirt werde, aber ohne Erfolg angegriffen worden sei. Von den Offizieren sei niemand gefallen; dagegen sei der Kommandant der französischen Truppen, Kapitän Thoreux, in der Nähe von Khone gefangen genommen worden, würde aber respektvoll behandelt. Eine Truppenabtheilung sei in Stung-Tring angekommen, wo vollständige Ruhe herrsche. — Die „Times“ meldet aus Samgoon: Nach einem hier eingegangenen Telegramm aus Banghok (China) herrscht unter den daselbst ansässigen Europäern große Beunruhigung. Die französischen Einwohner hätten vorgeschlagen, Bangkok in Blokadezustand zu versetzen, da die Chinesen, welche die Majorität der Bevölkerung ausmachten, mit einer Erhebung drohten. Die in Bangkok ansässigen Engländer verlangten die Entsendung eines Kriegsschiffes zum Schutze der Europäer. — Der japanesische Prinz Yamaschina ist am 27. d. Mts. zum kaiserlich japanesischen Unter-Lieutenant zur See befördert worden.

Amerika.

Die Weltausstellung. Auf 33 000 Personen hat sich die tägliche Anzahl zahlender Besucher der Weltausstellung in Chicago gehoben, doch reicht dies bei weitem nicht hin, die täglichen Unterhaltungskosten zu decken. Die am Eröffnungstage der Ausstellung (1. Mai) abgelegte Rechnung zeigte an Gesammteinnahmen 19 076 186 Dollars, einschließlich 346 643 Dollars Eintrittsgeld, an Ausgaben 17 869 722 Doll., wovon 15 325 701 Dollars als Bauausgaben figuriren. — Die nationale Ausstellunngskommission in Chicago beschloß mit 30 gegen 27 Stimmen, die Ausstellung Sonntags offen zu halten. — Aufstand in Nicaragua. Wie der „New-York-Herald“ aus Panama meldet, fand zwischen den Truppen der Regierung und den Aufständischen eine Schlacht statt, die zwölf Stunden währte. Die Regierungstruppen wurden geschlagen und verloren fast die Hälfte an Todten, Verwundeten und Deserteuren. Der Rest ist demoralisirt.

Provinzial-Nachrichten.

— **Kulmsee**, 22. Mai. Am nächsten Donnerstag findet hier eine Versammlung von Landwirthen aus der Umgegend statt, um über die Gründung einer neuen Genossenschafts-Molkerei zu berathen. Die hiesige Molkerei wurde in diesem Frühjahr im Betriebe erheblich vergrößert. Da die Molkerei nur noch wenigen Aktionären gehört, und diese willens sind, sie zu verkaufen, so beabsichtigt man, um zur Milchlieferung noch weitere Kreise heranzuziehen, die Gründung einer neuen Genossenschaft. welche die Molkerei käuflich erwerben soll. — Auch in dem 1 Meile von Kulmsee entfernten Gutsbezirke Mirakowo wird in diesem Sommer eine Molkerei erbaut, wohin die umliegenden größeren Güter Milch liefern werden.

— **Neumark**, 22. Mai. (D. Z.) Herr Bahnhofsrestaurateur Sypniewski in Bischofswerder ist in der Nacht vom 17. zum 18. d. M. arg bestohlen worden. Die Diebe sind eingebrochen und haben reiche Beute gemacht. Als gestohlen werden bezeichnet: drei goldene und zwei silberne Taschenuhren, vier Krönungsthaler, verschiedene Gold- und Silbermünzen mit dem Bildniß des Kaisers Friedrich, 116 Mk. baar, ein goldener Ring mit braunem Stein, eine große Bernsteinspitze mit Futteral und 800 Cigarren. Einer der Einbrecher ist in Mocker bei Thorn in der Person des Schachtmeisters P. verhaftet, bei dem ein Theil der gestohlenen Sachen vorgefunden wurde. Eine Bemerkung des Verhafteten führte die Spur nach Kauernick, woselbst heute bei der hier besuchsweise sich aufhaltenden Frau des P. nachgesucht wurde. Das Ergebniß war überraschend: vier der gestohlenen Uhren, ein silberner Reisebecher, die Bernsteinspitze, 70 Mk. baar, unter denen einige alte Thaler, eine gefüllte Cigarrentasche, in welcher noch die Photographie der Frau Sypniewski steckte, wurde vorgefunden.

— **Czersk**, 22. Mai. Der Förster Kloß von hier, der Hifsjäger Manke und ein Lehrling aus der Oberförsterei Ciß trafen noch vor Anbruch der Dunkelheit in der Malachiner Forst einen Wilderer. Es war dies der Eigenthümer Langowski aus Kwieke. L., die Gefahr ahnend, in der er sich befand, schlug sich in die Büsche und warf sich in eine Vertiefung, Die drei Forstbeamten näherten sich bis auf 20 Schritt und nahmen ebenfalls Deckung in liegender Stellung. K., der den L. mehr ins Auge nehmen wollte, richtete sich etwas in die Höhe und bemerkte, daß L. das Gewehr anlegte, um einen Schuß abzufeuern. Da in demselben Augenblick krachte auch das Gewehr des K., die Schrotkörner trafen den L. in die rechte Seite, jedoch nicht tödtlich, worauf sich L. jammernd auf Gnade und Ungnade ergab. Nachdem ihm das Gewehr abgenommen war, ging er nach Hause.

— **Danzig**, 23. Mai. Zur Delegirtenversammlung des westpreußischen Provinzialverbandes katholischer Lehrer sind ca. 50 Delegirte hier eingetroffen. Die Versammlung wurde heute Morgen 11¼ Uhr eröffnet. Nach Erledigung der Formalitäten wurde der Vorstandsbericht erstattet; in 37 Vereinen zählt der westpreußische Verband 764 Mitglieder; sodann folgte der Kassenbericht, ferner wurden einige Statutenveränderungen vorgenommen und der Vorstaud neu gewählt: Maslonkowski, Vorsitzender, Jasinski, Wagner (neugewählt) stellvertretender Vorsitzender, Fleckenstein, Paschke (neugewählt), Ehlert (neugewählt) Schriftführer, Kamulski (neugewählt) Kassirer. Nach der Wahl der Delegirten Bator (Thorn), Jasinski (Danzig), Skierka (pommerscher Grenzverein) für die nächste Verbandsversammlung wurden die Verhandluugen auf morgen 2 Uhr Nachmittag vertagt.

— **Aus dem Kreise Mohrungen**, 23. Mai. Herr Barbier Diskowski in Saalfeld, der gleichzeitig Trichinenbeschauer ist, hatte folgenden interessanten Versuch angestellt. Er fütterte seit längerer Zeit eine Katze mit Fleisch von einem trichinösen Schweine und glaubte nun, daß das Thier werde sterben müssen. Dem war aber nicht so; vielmehr blieb die Katze leben und wurde sogar sehr fett. Jetzt ließ D. die Katze abziehen und untersuchte das Fleisch, wobei eine ungeheure Menge Trichinen gefunden wurden. Sie hatten der Katze nichts geschadet.

— **Allenstein**, 22. Mai. (Ges.) Die Brände wollen in diesem Jahre bei uns nicht aufhören, und die Aufregung der Bürger darüber ist aufs höchste gestiegen. Zunächst brannte am 19. d. Mts. Abends 10 Uhr die massive Scheune des Organisten Herrmann nieder, und die Untersuchung ergab zweifellos vorsätzliche Brandstiftung. Sodann brach um 1 Uhr früh des heutigen Tages in der dicht bei Allenstein gelegenen Irrenanstalt Kortau in der Männerstation Feuer aus, das gleichfalls durch ruchlose Hände angelegt sein muß. Vermöge der Aufmerksamkeit und Geistesgegenwart des Beamtenpersonals und der vorzüglichen Organisation der ganzen Anstalt gelang es, noch bevor das Feuer einen größeren Umfang annahm, die zum Theil schwer Geisteskranken in aller Stille in andere Stationsgebäude zu bringen, wodurch unabsehbarem Unheil vorgebeugt wurde. Da auch die hiesige Feuerwehr schnell zur Stelle war, so konnte an eine erfolgreiche Bekämpfung der mächtigen Flammen gegangen werden; doch ist ein großer Theil des Gebäudes ausgebrannt, wobei auch einige Vorräthe und Sachen der Wärter ein Opfer der Flammen wurden.

— **Lauenburg**, 23. Mai. Heute in der Nacht wurde ein zum Tanz aufspielender Musikant Namens Wolski aus Gowidlino verhaftet. Derselbe ist dringend verdächtig, vor längerer Zeit einen Forstbeamten in Westpreußen erschossen und zahlreiche Wilddiebereien ausgeübt zu haben. Wie verlautet, soll er ein theilweises Geständniß abgelegt haben, die Hauptschuld aber auf einen Complicen schieben.

— **Marggrabowa**, 23. Mai. (P. L. Z.) Der frühere Stadtkassenrendant Harm, der nach Verübung von Unterschlagungen flüchtig wurde, hat sich der Staatsanwaltschaft des Landgerichts in Lyck gestellt und Veruntreuungen an der Kasse eingestanden, infolgedessen derselbe sofort verhaftet wurde.

— **Tilsit**, 22. Mai. (T. A. Z.) Bekanntlich hat die Heilsarmee unseren Ort als Hauptquartier für Ostpreußen ausersehen und hier eine Baustelle in der Jägerstraße für den Kaufpreis von 5000 Mk. erworben. Darauf sollen Versammlungshallen und Exercirhäuser erbaut werden, worin auch bei kaltem Wetter die Ausbildung der Rekruten fortgesetzt werden kann. Der Andrang der Rekruten zum freiwilligen Diensteintritt in die „Armee“ hat sich so vergrößert, daß die bis dahin gemietheten Räumlich-

---

ich muß doch dem natürlichen Heimweh meiner kleinen Frau Rechnung tragen.

Lauriannas fröhliche Stimme ruft, ich schließe, um ihr entgegen zu eilen.

Aus Elfriedens Tagebuch.

Das waren Tage voll Spannung und Aufregung, wie nun, wie ihnen schon so viele andere vorausgegangen sind.

Ich fühle um so mehr das Bedürfniß der Mittheilung, da ich Laurianna in ihrem Glücke nicht behelligen will mit den düsteren Bildern meines Innern. Lassen wir den Glücklichen doch ihren kurzen Traum, dessen Sekunden karg genug bemessen sind.

Es ist sechs Uhr früh. Die Morgenröthe flammt gleich einer Feuersbrunst am östlichen Himmel auf und bedeckt das freudig athmende Meer weithin mit einem Rosenschimmer. Schöne Erde, Du schmückst Dich für Deine armen, undankbaren Menschen, die nur Sinn haben für das eigene Ich; in ihren Thränen weiß die blinde Menschheit noch nicht, daß für den Verständnißvollen in der Natur ein fühlendes Herz schlage.

Nun werde ich bald mit Benno allein sein. Ob es recht war von mir, Werner aufzugeben? Ja, zu jeder Stunde hätte ich vor ihm erröthen müssen, sobald Bennos kleine Gestalt vor uns erschienen wäre. Ich durfte sein reines Leben nicht an mein gebrochenes Dasein knüpfen. Aber oft gehe ich noch heimlich zum Meer hinab und rufe in den Sturm und Braus klagende, sehnende Worte. Nur Bennos lieblicher Anblick tröstet mich. — — — — — — — — — — — — — — — —

Heute hatte ich ein Gespräch mit Tante Elisa, welches zu einem entscheidenden Resultat führte; wir haben unbeschreibliche Auftritte mit einander gehabt. Schließlich gab sie nach, aber es war ein unerhörter Kampf, dem ich sicherlich unterlegen wäre, hätte es sich nicht um die Rechte meines Sohnes gehandelt. Ich bestand darauf, mit ihm vereint zu leben, und Tante Elisa entgegnete, dann hätte ich zu wählen: sie oder Benno, ich könne nicht erwarten, daß sie mit „diesem Wesen“ unter einem Dache lebe. Sie sprach eine halbe Stunde lang von meiner Undankbarkeit, ich hörte ruhig zu und wiederholte nur um so bestimmter meine Absicht.

„Du läßt mir die Wahl, Tante Elisa? Nun, dann wähle ich Benno. Soll ich Dir alle Tage dafür danken, daß ich lebe? Dieses Glück ist ein sehr zweifelhaftes. Vielleicht wäre es das beste gewesen, Du hättest mich meinem Schicksal überlassen, ich wäre dann wohl elend untergegangen und vieles mir erspart geblieben.“

Endlich gab sie nach: „Es wird das beste sein, wir trennen uns; ich gehe nach Laurиannas Hochzeit auf Reisen, später nach Rio, um meine Besitzungen daselbst zu verkaufen. Beginne unterdessen mit dem Knaben, was Du willst, nur sorge dafür, daß ich ihn nicht sehe; dieses Haus mag dann zu Deiner Verfügung bleiben; denn ich will, daß die Nichte der Baronin Abrantes standesgemäß lebt. Du bist bemitleidenswerth, in Deiner krankhaften Romantik handelst Du immer nur feindlich gegen Dich selbst.“

„Ich danke Dir von Herzen für Deinen gütigen Vorschlag, dieses Haus bewohnen zu dürfen, aber annehmen kann ich ihn nicht. Onkel Abrantes hat mir in seinem Testament fünfzigtausend Mark für meine Aussteuer bestimmt, mit diesem Vermögen gründe ich mir eine kleine, bescheidene Heimath, meinen Verhältnissen angemessen.“

„Nur immer idyllisch,“ entgegnete Tante Elisa mit ihrem gewohnten Spotte, „die Summe steht zu Deiner Verfügung.“ —

Stille und geduldig ausharren auf dem Platze, der uns vom Schicksal angewiesen wurde, dann wird es leichter nach und nach und am Saume unseres Lebensweges sprossen kleine Blumen auf, die wir dankbar willkommen heißen.

Den 16. Januar 1885.

„Elfriede, heute ist mein Hochzeitstag!“

Mit diesen frohen Worten weckte mich Laurianna heute früh aus festem Schlummer. Sie richtete sich in ihrem Bette auf und blickte strahlend zu mir herüber.

„Schon sieben Uhr, wie lange haben wir geschlafen, sieh' das herrliche Wetter, schneeweiß die Erde, und darüber klarer Himmel und Sonnenschein! Blau ist für mich die Farbe des Glückes; denn ich liebe über alles den lichten Horizont meiner Heimath, mehr aber noch die Augen meines Geliebten, in denen sich der Himmel spiegelt! Küsse mich, Elfriede, und blicke heiter, Deine lieben Hände sollen heute den Myrthenkranz auf meinem Haupte befestigen! Wie glücklich ist doch eine Braut, wie kann das kleine Menschenherz nur eine so große Seligkeit umfassen? Aber was sehe ich, in Deinen Augen schimmert es feucht, — in Thränen — ?“

„Meine Laurianna, es war nur ein Sonnenstrahl, der mich blendete; ich werde Dich schmücken, Liebling, daß Richard erstaunt und entzückt die Königin der Elfen selbst zu freien vermeint!“

Mitternacht.

Alles ist vorüber, ich bin allein. Der Hochzeitstag Laurianna's verging in schönster Harmonie, von Anfang bis zu Ende; nur wenig Gäste waren anwesend, Richard's Mutter und seine jungen rosigen Schwestern; der alte Pastor mit seiner Frau und Doktor Vollrath.

Um sieben Uhr Abends nahm das junge Paar Abschied, um eine Hochzeitsreise nach Italien zu unternehmen, Tante Elisa fuhr bald darauf mit einer Extrapost nach Travemünde, um sich von dort aus über Lübeck nach Berlin zu begeben.

Den 27. Januar 1885.

Werner habe ich nicht mehr gesehen, es ist auch besser so. Zwei Tage nach der Ankunft seiner Mutter und Schwestern ist er nach Brasilien abgereist. Er kommt nicht wieder hierher zurück, im Schulhause wohnt bereits ein fremder Lehrer. Es ist stille und einsam geworden in den weiten Räumen der Villa Theresa, nur die helle Stimme Bennos hallt seit heute Morgen in ihnen wider. Laurиannas Briefe werden mich erfreuen; nach ein paar Monaten, wenn Frühlingshauch durch die Lüfte zieht, kommt sie mit ihrem Manne zurück, den Sommer hier zu verbringen. Benno und ich sind herzlich froh in diesem Gedanken; denn er liebt Ricardo noch immer über alles.

Ende April.

Ein Frühlingsbild! Himmelschlüssel und Anemonen blühen wieder im feuchten Walde, dessen Baumkronen sich mit dem ersten zarten Grün zu färben beginnen. Seit zwei Tagen bin ich in meiner neuen Heimath; ich habe ein hübsches freundliches Häuschen gekauft, welches auf den Hügeln zwischen dem Schulgebäude und der Villa Theresa liegt. Hier denke ich mein Leben zu beschließen. Bald werden in dem gebüschreichen Garten Schneeball, Syringen und Goldregen blühen, welche Pracht, — und ich darf dann sagen: Mein wohlerworbenes Heim, mein Eigenthum, selige Friedensstätte, wo ich ausruhen darf von dem Kampfe der Welt. — Und — frage ich nun: bin ich glücklich? so muß ich antworten: glücklich in des Wortes eigenster Bedeutung nicht, — aber ruhig bin ich geworden; jene sanfte Ruhe und Zufriedenheit ist bei mir eingekehrt, welche die genesende Seele mit einem gesunden Körper harmonisch einigt. Und diese Zufriedenheit bringt das wahre Glück, welches aus uns selbst heraus unser eigen wird. Sie ist das segensreichste Gut, welches die Erde dem armen Sterblichen zu spenden vermag, und wohl dem, der sie nach dem heißen Kampf des Lebens siegreich erwarb.

— Ende. —

keiten für die Unterbringung der Truppen sich jetzt viel zu klein erwiesen haben. In letzter Zeit sind wiederum zahlreiche Beförderungen zu Offizieren 2c. vorgekommen. Das Oberkommando der Armee nimmt bei der Beförderung von Offizieren nicht viel auf Bildung und Fähigkeit Rücksicht, sondern macht die Beförderung allein nur vom Geldbeutel abhängig. Es muß z. B. jeder Avancirte, der Lieutenannt werden will, mindestens 100 Mark in die Armeekasse zahlen, bevor er sein Patent erhält.

— **Königsberg**, 22. Mai. Daß ein Stör ein Boot kentern machen kann, von dieser Thatsache konnten sich die Passanten der Eisenbahnbrücke überzeugen. Der Fischer Treck aus Fischhausen hatte einen Stör von $2^1/_2$ Meter Länge und im Gewicht von etwa 160 Pfd. im Haff gefangen. Der Fisch wurde gefesselt, indem man ihm ein ziemlich starkes Seil durch die Kiemen zog, und so mußte er heute unfreiwillig die Fahrt nach Königsberg mitmachen. An der Eisenbahnbrücke konnte das Fahrzeug des Fischers nicht hindurch, es wurde das Boot bestiegen und an dieses der Stör gefesselt. Als man eine kurze Strecke damit in solcher Weise gefahren war, wurde der Fisch plötzlich so wild, daß er durch seine Bewegungen das Boot völlig umschlagen machte. Die beiden Insassen des Nachens — der Fischer Treck und sein Sohn — fielen ins Wasser, vermochten sich aber beide zu retten.

— **Stolp**, 23. Mai. (St. P.) Sonntag Nachts entstand in zwei der Firma Seefeldt und Ottow hierselbst gehörigen, auf deren Fabrikgrundstück an der Schlawer Chaussee belegenen Schuppen, welche zur Aufbewahrung von Putzrohr dienten, Feuer, welches schnell Schuppen und Inhalt in Asche legte. Bedauerlicherweise ist dabei auch ein Mensch, welcher in einem der Schuppen vermuthlich genächtigt hat, verbrannt. Den völlig verkohlten Leichnam fand man am Vormittage des gestrigen Tages bei den Aufräumungsarbeiten. Das Feuer ist angelegt und der Brandstifter in der Person eines Arbeiters Namens Schulz bereits verhaftet.

XI. Westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung.

H. **Elbing**, den 24. Mai.

Heute fand zuerst die Delegirten-Versammlung des Provinzial-Lehrer-Vereins statt, zu der 58 Lehrer-Vereine 110 Vertreter entsendet hatten. Ein vom Unterrichtsminister eingegangenes Danktelegramm wurde mitgetheilt. Nach dem vom Vorsitzenden Herrn Hauptlehrer Mielke I-Danzig erstatteten Jahresbericht zählt der Provinzial-Verband jetzt 100 Vereine mit 1900 Mitgliedern. Der Kassenbericht ergab 2510 Mark Einnahme und 1650 Mark Ausgabe. Der Antrag des Herrn Chill-Thorn auf Einführung des Vertreter-Stimmrechtes bei den Hauptversammlungen wurde zurückgezogen, ebenso auch der Antrag des Vereins Marienburg, daß nur alle 2 Jahre eine Provinzial-Lehrer-Versammlung stattfinden solle. Genehmigt wurden Anträge, daß der Vorstand des Landeslehrer-Vereins wieder beim Ministerium um Regelung der Gehaltsverhältnisse vorstellig werden möge und daß der Vorstand des deutschen Lehrer-Vereins anstreben solle, daß Fragen konfessioneller Natur in den Vereinsorganen nicht zur Erörterung kommen. Zu Vertretern für den nächsten deutschen Lehrertag wurden die Herren Neuber-Raudnitz, Janke-Zoppot und Florian-Elbing, für den preußischen Lehrertag die Herren Meyer-Bankau und Kröhe-Graudenz gewählt.

Zweitens tagte die Delegirten-Versammlung des Emeriten-Vereins. Nach dem Geschäftsbericht leidet der Verein noch immer unter der irrigen Ansicht, daß ein Rechtsverein für die Emeriten mehr am Platze wäre. Es wird die Gründung eines Lehrer-Feierabendhauses beabsichtigt.

Drittens tagte die General-Versammlung der Sterbekasse für die Lehrer der Provinz. Der Vorsitzende, Herr Schulz I-Danzig, gab den Geschäftsbericht, nach dem jetzt 141 Mitglieder bei der Kasse 56800 Mark Sterbegeld versichert haben und dieselbe 13111 Mark Vermögen besitzt.

Um 3 Uhr Nachmittags erfolgte der offizielle Schluß der Provinzial-Lehrer-Versammlung, nachdem noch Herr Kuhn-Marienwerder die nächstjährige Versammlung nach dort eingeladen hatte. Mit einem Hoch auf Seine Majestät trennten sich die Theilnehmer.

Nach den Verhandlungen wurden verschiedene Fabriken besichtigt und ein Ausflug nach dem herrlichen Vogelsang unternommen. Den Beschluß aller Festlichkeiten machte Abends ein Commers im Gewerbehause.

Locales.

Thorn, den 25. Mai 1893.

Thornischer Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

25. Mai 1573. hat der Rath den Danziger Herrn Rosenberg, welcher nach Dänemark abgesandt wurde, auch die Stadt Thorn zu vertreten, bevollmächtigt.

1620. Der Rath gestattet dem Hauptmann auf Dybow keine Intromission in die Leibitscher Mühlen, weil keiner seiner Vorgänger solches Recht gehabt und der Zins, der jährlich nach Dybow entrichtet wird, nicht ex debito dahin gehöret, sondern ex mera benvolentia damit der Hauptmann dieser Stadt in Besitzung dieser Mühlen beispringe.

Armeekalender.

25. Mai 1807. Ehrenvolle Kapitulation von Danzig, welches der General Graf von Kalkreuth seit dem 10. März aktiv und ruhmvoll bis zum letzten Munitionsvorrath vertheidigt hat. Die preußische Besatzung zieht zwei Tage später mit klingendem Spiel über die Nehrung nach Pillau ab. — Gren.-Regtr. Kaiser Franz, 3, 4, 5, 6, 7; Garde Jäger-Bat.

1813. Glückliches Gefecht bei Gera im Fürstenthum Reuß j. L. des Rittmeisters von Colomb auf einem Kavallerie-Streifzuge. — Huf.-Regt. 3.

— **Ordensverleihung.** Dem jüngst zum Stadtsyndikus in Thorn gewählten Intendanturrath a. D. Herrn Kelch ist der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

Generalsuperintendent für Westpreußen. Der „Reichsanzeiger“ meldet amtlich die von uns bereits berichtete Ernennung des Ober-Konsistorialraths Doeblin in Berlin zun Generalsuperintendent der Provinz Westpreußen.

— **Personalien.** Der Regierungs-Assessor du Vinage in Marienwerder ist zum Regierungsrath ernannt worden. Der Amtsrichter von Lukowicz in Strasburg ist in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht in Flatow versetzt worden.

(i) **Die Thorner Müllerinnung** hält am 31. Mai Mittags 1 Uhr im Mielkeschen Gartenlokal ihr Quartal ab. Auf der Tagesordnung stehen: Beitritt von Meistern, Ein- und Ausschreiben von Lehrburschen, Antrag des Obermeisters, Rechnungslegung für 1891|92.

Frühlingsboten, deren Wiederkehr man nicht gerade zu den Annehmlichkeiten des Daseins zu zählen pflegt, sind dieser Tage wieder in Menge herausgeflattert: wir meinen die in der Farbe der Hoffnung oder Unschuld prangenden grünen oder weißen Steuerzettel, welche ziffernmäßig belegen, wie hoch man den Empfänger schätzt. Die Frist, welche bei einer Reklamation gegen die Staats-Einkommensteuer-Veranlagung gestellt ist, beträgt 4 Wochen, von dem Tage ab gerechnet, an welchem die Zustellung der Veranlagung erfolgte. Reklamationen über zu hohe Heranziehung zur Gemeinde-Einkommensteuer müssen binnen drei Monaten, von dem noch bekannt zu machenden Tage der Auslegung der Gemeinde-Einkommensteuer-Rolle abgerechnet, beim Magistrat angebracht werden. In keinem Falle jedoch, — das ist der süße Trost, der uns Steuerzahlern geblieben — schließen Berufungen oder Reklamationen die Zahlung der fälligen Steuerbeträge aus; es finden vielmehr etwa nothwendig werdende Ausgleichungen später statt. — Als das neue Einkommensteuergesetz geschaffen, da sollte es bekanntlich eine große Erleichterung der unteren und mittleren Steuerstufen bringen. Wir meinen, daß diese „Erleichterung“ den meisten Steuerzahlern schwer aufs Herz und auf den Geldbeutel fällt. Die Herabsetzung des Steuersatzes wird dreifach ausgeglichen durch erhöhte Einschätzung. Wollen wir aus der Stimmung der Steuerzahler einen logischen Schluß auf künftige parlamentarische Abstimmungen bei neuen Finanzgesetzen ziehen, so wird es heißen: Wir Steuerzahler wollen keine Steuererleichterung!

♉ **Zur Steuereinschätzung.** Im Jahre 1892|93 betrug die höchste Einkommensteuer sowohl in der Stadt Thorn wie im Kreise Thorn 1200 Mark. Für das Jahr 1893|94 zahlt der höchste Censit in der Stadt 1760 Mk. Einkommensteuer, und der höchste Censit im Kreise 1280 Mk. Bezüglich der Gewerbesteuer möchten wir noch folgendes erwähnen: Die Zuckerfabrik Kulmsee zahlte im Jahre 1892|93 700 Mark Gewerbesteuer, während sie für 1893|94 mit 3692 Mark zu dieser Steuer veranlagt ist.

♀ **Patent.** Wie die „D. Z.“ hört, hat Herr Dezimalwaagen-Fabrikant Mackenroth in Danzig ein Patent auf ein Velociped angemeldet, das durch die eigene Schwere des Fahrers, ohne daß dieser zu treten braucht, in Bewegung gesetzt wird. Die Schnelligkeit der neuen Maschine soll 1000 Meter in zwei Minuten betragen.

†† **Zulagen für Lehrer höherer Schulen.** Anläßlich einer an ihn gerichteten Anfrage hat der Unterrichtsminister erklärt, daß für die Gewährung der festen Zulage von je 900 Mk. jährlich an Lehrer höherer Unterrichtsanstalten in Gemäßheit des Normaletats vom 4. Mai 1892 nicht in Frage kommen kann, ob der Betreffende bereits längere Zeit in einem bestimmten Bezirk amtirt, daß vielmehr bei Erfüllung der sonstigen Bestimmungen lediglich das Dienstalter überhaupt maßgebend ist.

♋ **Eine Dauer-Radfahrt von Königsberg nach Thorn** unternahm ein Herr Pohl zum Besuche hiesiger Verwandten. Er fuhr am 2. Pfingstfeiertage früh $6^3/_4$ Uhr von Königsberg ab und legte die 205 Klm. lange Strecke in 19 Stunden zurück. Heute trat Herr Pohl ebenfalls per Rad die Rückreise an.

v. **Erledigte Stellen für Militäranwärter.** Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Postschaffner im Begleitungsdienste, 900 Mk. Gehalt jährlich und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. jährlich; Neufahrwasser, Königl. Lootsenamt, Seelootse, 1200 Mk. Gehalt, 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 80 Mk. Dienstaufwandzuschuß, das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren bis 1600 Mk., auch kann unter Umständen eine See-Oberlootsenstelle erreicht werden, die Seelootsenprüfung muß bei einer Lootsen-Prüfungskommission abgelegt sein.

§ **Um den Bau der Eisenbahn Thorn-Waldau-Leibitsch** sind bereits mehrere Gesellschaften bemüht. Da diese Bahnstrecke sich voraussichtlich gut rentiren wird, darf angenommen werden, daß die Bahn in absehbarer Zeit fertiggestellt sein wird. Durch diese Linie werden die polnischen Distrikte unweit Leibitsch, die reichen Gefilde zwischen Thorn und Leibitsch, die Ziegeleien und Ofenfabriken in Waldau und Leibitsch an das große europäische Schienennetz angeschlossen werden.

r **Saatenstand in Westpreußen.** Nach dem Bericht des kaiserlichen statistischen Amtes berechtigte um die Mitte des Monats Mai der Stand der Saaten, wenn mit Nr. 1 eine sehr gute, mit Nr. 2 eine gute, mit Nr. 3 eine mittlere (durchschnittliche), mit Nr. 4 eine geringe, mit Nr. 5 eine sehr geringe Ernte bezeichnet wird, im Regierungsbezirk Marienwerder zu folgenden Erwartungen: Winterweizen 2,4; Sommerweizen 2,4; Winterroggen 3,6; Sommerrogen 2,9; Sommergerste 2,5; Hafer 2,6; Kartoffeln 2,4; Klee (auch Luzerne) 3,5; Wiesen 3,7. Im Regierungsbezirk Danzig: Winterweizen 2,5; Sommerweizen 2,3; Winterroggen 3,8; Sommerroggen 2,5; Sommergerste 2,1; Hafer 2,1; Kartoffeln 2,0; Klee (auch Luzerne) 2,9; Wiesen 3,3.

(♁) **Aus dem Berichte über den Stand des Pferde- und Rindvieh-Versicherungs-Fonds der Provinz Westpreußen** sei folgendes mitgetheilt: Die Rotzkrankheit unter den Pferden ist im Kalenderjahre 1892 im Regierungsbezirk Danzig nur in den Kreisen Marienburg und Pr. Stargard, im Regierungsbezirk Marienwerder in den Kreisen Briesen, Graudenz, Konitz, Marienwerder, Rosenberg, Schwetz und Thorn meistens in geringem Umfange aufgetreten, während die übrigen 16 Kreise von der Seuche völlig verschont geblieben sind. Für 46 gefallene Pferde sind 1892 11 741 Mark gezahlt. Der Pferdeversicherungsfonds hatte Ende Dezember 1892 noch einen verfügbaren Bestand von 27 339 Mark. Der Provinzial-Landtag hat daher die Ausschreibung einer auf 30 Pfg. für jedes Pferd festgesetzten Versicherungsabgabe für das Etatsjahr 1893|94 beschlossen und am 13. Januar d. J. die Beträge auch eingefordert. Die Pferdezahl in Westpreußen beträgt etwa 209 000 Stück. Der Pferde-Versicherungs-Reservefonds von 100 000 Mark ist in Effekten zinsbar angelegt. Im Rindvieh-Versicherungsfonds sind Anzeigen über das Auftreten der Lungenseuche unter dem Rindvieh auch im Jahre 1892|93 nicht eingegangen. Außer dem Reservefonds von 75 000 Mark blieb noch ein Kassenbestand von 45 856 Mark. Derselbe dürfte auch für den Fall des Auftretens der Lungenseuche zur Deckung der Ausgaben in diesem Etatsjahre voraussichtlich ausreichen. Eine Aufnahme des Viehstandes und Erhebung einer Versicherungsabgabe findet ebenso wie in früheren Jahren nicht statt.

— **Woher es kommt, daß unsere altehrwürdige Rathhausuhr uns nicht immer die richtige Stunde anzeigt,** dürfte zum Theil ein Vorgang ergeben, den wir gestern Nachmittag zu beobachten Gelegenheit hatten. Auf den großen Zeiger des nördlichen Zifferblattes setzte sich eine weiße Taube und hielt dort mehrere Minuten Rast. Der Zeiger konnte nicht weiter; er nahm seine Thätigkeit erst wieder auf, als die Taube ihren Ruhepunkt verlassen hatte. Inwieweit die Zeiger der 3 anderen Zifferblätter durch das Täubchen in Mitleidenschaft gezogen worden sind, haben wir leider nicht beobachtet.

♉ **Eine kurze Betriebsstörung der Straßenbahn** trat heute Vormittag dadurch ein, daß an der Ecke der Heiligegeist- und Windstraße die Axe eines mit Carousselutensilien beladenen Wagens zerbrach, sodaß dieser auf den Schienen liegen blieb. Erst nach Abladen der Utensilien gelang es, den Wagen bei Seite zu schieben, worauf die Straßenbahn ihren Betrieb fortsetzte.

× **Submission.** Am Dienstag wurde die Ausführung von Steinmetzarbeiten (Granittreppen) für den Neubau eines Dienstgebäudes für das Proviantamt Thorn vergeben. Es forderten (ohne Pfennige) Weiß und Heidrich-Striegau 2039, Steinbrück-Qualkau bei Zobten 2077, G. Plehwe-Thorn 2195, Sebastian-Striegau 2206, Lehmann-Striegau 2253, Gröhe-Görlitz 2266, Kramer und Co.-Jauer 2293, Wandrey-Strehlen 2479, K. Schwartz-Thorn 2576, W. Mehrlein-Thorn 2588, Gebr. Müller 2629, J. Zothe-Kl. Crosse 2753 Mark.

♁ **Viehmarkt.** Auf dem heutigen Viehmarkt waren 260 Schweine, meist Ferkel, aufgetrieben, darunter 4 fette, welche mit 38—40 M. pro 50 Kilogramm Lebendgewicht bezahlt wurden.

*⁎ **Gefunden** ein dunkles Kopftuch auf dem Neustädt. Markte, eine Brosche im Glacis. Näheres im Polizei-Sekretariat.

*⁎ **Verhaftet** 5 Person.

() **Holzeingang auf der Weichsel** am 24. Mai. C. Scholtz durch Schmidt 5 Traften 3542 Kiefern Rundholz; L. Bodemann durch Freund 5 Traften 2358 Kiefern Rundholz, 22 Kiefern Mauerlatten; B. Wilner, A. Elkind, B. Seldowitz durch Elkind 4 Traften enthaltend für Wilna 110 Kiefern Mauerlatten und Timber, 1118 Kiefern Sleeper, 21 070 Kiefern Schwellen, 51 Eichen Plancons, 23 Eichen Rundholz; 3472 Eichen einf. und dopp. Schwellen, für A. Elkind 154 Kiefern Mauerlatten und Timber, 64 Kiefern Sleeper, 4177 Kiefern einf. Schwellen, 2 Eichen Plancons, 2 Eichen Rundholz, für Seldowitz 4450 Kiefern Sleeper; J. Kretschmer durch Schlickeisen 4 Traften 2135 Kiefern Rundholz; C. Boos durch Much 4 Traften 1588 Kiefern Rundholz, 537 Eichen Rundholz, 136 Eichen dopp. Schwellen; L. Goldhaber durch Weinstein 3 Traften 1649 Kiefern Rundholz.

() **Von der Weichsel.** Heutiger Wasserstand 0,64 Meter. — Bei dem herrschenden Westwinde schwimmen viele Kähne stromauf.

Vermischtes.

Aus Tralee (Irland) wird gemeldet: Als am zweiten Pfingstfeiertag ein mit Schweinen beladener Eisenbahnzug, in welchem sich auch zwei Personenwagen befanden, den Berg Glenagolt, 11 Meilen von Tralee, hinabfuhr, verlor der Lokomotivführer die Gewalt über die Bremsvorrichtung. Infolge dessen stürzte die Lokomotive beim Passiren einer Brücke in den Fluß, desgleichen 7 mit Schweinen beladene Wagen, der übrige Theil des Zuges entgleiste und wurde stark beschädigt. Der Lokomotivführer und zwei Heizer sind todt, 11 Passagiere schwer verwundet — Ein heftiges Erdbeben wurde am Montag in Cuevas (spanische Provinz Almerien) verspürt. Personen sind nicht verletzt. — Eine große Feuersbrunst äscherte im Wiener Vororte Simmering 30 Gebäude, darunter mehrere Wohnhäuser ein. Der angerichtete Schaden wird auf 200 000 Gulden geschätzt. — Hingerichtet worden sind am Mittwoch in Magdeburg der Mädchenmörder Buntrock und seine Mitschuldige, die Erbe. — Durch einen Erdrutsch sind bei Vardalen (Schweden) 40 an einem Kanal gelegene Gehöfte verwüstet worden. 119 Menschen haben ihr Leben eingebüßt. Der angerichtete Schaden beträgt etwa 1 Mill. Kronen. — Aus Chicago wird berichtet; Während der Sonnabendsitzung des Frauenkongresses stürzte eine 12 Fuß hohe Tribüne, auf der sich etwa 75 Frauen befanden, zusammen. Acht Amerikanerinnen wurden mehr oder minder schwer verwundet, getödtet wurde niemand. — Nach Meldungen aus Wiborg ist der Lübecker Dampfer „Luise“ im Bjorkesund auf Grund gestoßen und gesunken. — Der englische Dampfer „Cragsida“, von Mantanzas nach Montreal unterwegs, ist bei Canto untergegangen. Alle an Bord befindlichen Personen wurden gerettet. — In Kasan gerieth auf der Wolga ein leere Barke und eine solche mit ungefähr 30 000 Pud Petroleum in Brand. Es gelang das Feuer zu lokalisiren. Menschen sind beim Brande nicht umgekommen. — Bei einer Kahnfahrt auf dem Rhein schlug der Kahn um. Von 5 Insassen ertranken 2. — In Folge einer Zugentgleisung auf dem Bahnhof Beuel wurden 2 Personen verletzt, 2 Wagen zertrümmert. — Ein heftiger Ausbruch des Vulkans Bandaisan in Japan hat stattgefunden und namenloses Unglück veranlaßt. — Das brasilianische Kriegsschiff „Almirante Barrosa“ hat bei Ras Gharib Schiffbruch gelitten. — Die Hamburger Geheimpolizei verhaftete Dienstag auf dem Essener Viehmarkte 7 Viehhändler, weil sie der Bestechung Hamburger Schaffner verdächtig sind. — In Bamberg ruft der Selbstmord des bekannten dortigen Bankiers Kommerzienraths Heßlein in Wien große Beunruhigung hervor. Die Einwohnerschaft hatte zahlreiche Depots bei H. — Die Erkrankungen an den Pocken haben in Gothenburg in bedrohlicher Weise zugenommen. — Ein heftiger Orkan richtete in Troyes (Griechenland) großen Schaden an. 10 Personen wurden tödtlich verwundet. — In Athen wurden Montag zwei heftige wirbelförmige Erdstöße verspürt. — Schwere Gewitter sind in der letzten Woche im Kreise Halberstadt niedergegangen, welche verschiedentlich Schaden anrichteten.

Eingesandt.

(Unter dieser Rubrik nehmen wir Einsendungen aus dem Leserkreise auf, welche von allgemeinem Interesse sind, auch wenn die Redaktion die in ihnen vertretenen Ansichten nicht theilt.)

Viele hiesige Freisinnige, welche in der Militärfrage zur „freisinnigen Vereinigung“ gehören, würden dem Herrn Gerichts-Rath Rudies vorschlagen, eine Studien-Reise nach Rußland zu machen, wenn auch nur für 10 Tage über Wloclawek nach Warschau und Lodz.

Vielleicht ändert der Herr Kandidat dann seine Ansicht in der Militärfrage und würde eine große Stimmenzahl erhalten.

Viele Wähler.

Telegraphische Depeschen

des „Hirsch-Bureau.“

Wien, 24. Mai. In der Aula der Universität fand heute die feierliche Eröffnung des Philologen- und Schulmänner-Kongresses statt, welchem viele Minister und Mitglieder des hohen Adels beiwohnten. Der Kultusminister Gautsch hielt die Begrüßungsrede, in welcher er unter Anderem betonte, daß seiner Ansicht nach die Nothwendigkeit der klassischen Bildung bisher durch keine pädagogische Neuerung widerlegt worden sei.

— Brünn, 24. Mai. Die bereits im vorigen Jahre heimgesuchte Ortschaft Strany ist vollständig niedergebrannt; über hundert Wohnhäuser und die Kirche sind eingeäschert worden.

Lüttich, 24. Mai. In den Kohlengruben von Avoirs wurden durch schlagende Wetter sieben Bergleute getödtet und mehrere schwer verwundet.

Madrid, 24. Mai. Bei Carthageno ist eine Pulverfabrik durch eine Explosion in die Luft geflogen. Zwei Arbeiter sind todt und mehrere verwundet worden.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 25. Mai	0,64	über Null
„	Warschau, den 20. Mai	1,22	„ „
„	Brahemünde, den 24. Mai . . .	2,88	„ „
Brahe:	Bromberg, den 24 Mai	5,26	„ „

Submissionen.

Mogilno. Kgl. Baurath Heinrich. Neubau des Schuletablissements in Gay-Barthodziejewitz (Anschlag 11 860 M.) Termin 8. Juni. Bedingungen dort einzusehen.

Mogilno. Kgl. Baurath Heinrich. Neubau des Schuletablissements in Padniewka (Anschlag 16 250 M.) Termin 8. Juni. Bedingungen dort einzusehen.

Lyck. Kgl. Regierungs-Baumeister Jankowsky. Zu Neubauten für die Kavalleriekaserne in Lyck Vergebung der Erd-, Maurer-, Asphalt- und Dachdeckerarbeiten (Anschlag 94 000 M.) in 2 Loosen, desgl. der Zimmer- und Staakerarbeiten (Anschlag 90 000 M.) in 2 Loosen. Termin 9. Juni. Bedingungen gegen Erstattung der Kopialien.

Handelsnachrichten.

Thorn, 25. Mai.

Wetter trübe,

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen schwankend, Angebot klein, 129pfd. bunt 148 Mk., 130|32pfd. hell 150|52 Mk., 132|34pfd., hell 153/54 Mk. — Roggen bei geringem Geschäft eher mattere Stimmung, 120/21pfd., 129 Mk., 123/25pfd. 130/32 Mk. — Gerste geschäftslos. — Erbsen Futterw. 116|19 Mk., Mittelw. 125/28 Mk. — Hafer 136|39 Mk.

Danzig, 24. Mai.

Weizen loco ruhiger, per Tonne von 1000 Klg. 120—153 M. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 129 M. zum freien Verkehr 756 Gr. 153 M.

Roggen loco inländ., unterpl. und transit niedriger, per Tonne von 1000 Klg. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 135, 134 M. transit 107M. Regulirungspreis 714 Gr., lieferbar inländ 134 M. unterpolnisch 107 M.

Spiritus per 10000 % Liter conting. loco 56 M. Gd. nicht contingentirt loco 35 M. Gd. Juni—Juli $35^1/_2$ M. Gd., Juli—August $32^3/_4$ M. Gd. per Sept. $36^1/_4$ M. Gd.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 25. Mai.

Tendenz der Fondsbörse: ruhig.		25. 5. 93.	24. 5. 93.
	Russische Banknoten p. Cassa	214,05	213,80
	Wechsel auf Warschau kurz	213,50	213,10
	Preußische 3 proc. Consols	86,60	86,70
	Preußische $3^1/_2$ proc. Consols	100,30	100,40
	Preußische 4 proc. Consols	107,—	106,90
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	66,10	65,70
	Polnische Liquidationspfandbriefe	64,20	64,50
	Westpreußische $3^1/_2$ proc. Pfandbriefe	96,50	96,70
	Disconto Commandit Antheile	183,25	183,25
	Oesterreichische Banknoten	165,75	165,80
Weizen:	Mai-Juni	161,—	159,50
	Septb.-Oktober	164,75	162,75
	loco in New-York	$77^1/_8$	77,—
Roggen:	loco	149,—	148,—
	Mai-Juni	151,20	150,—
	Juni-Juli	151,20	150,—
	Septb.-Oktob.	155,—	153,20
Rüböl:	Mai-Juni	48,70	49,20
	Sept.-Oktob.	49,70	49,80
Spiritus:	50er loco	—,—	57,80
	70er loco	37,60	38,—
	Mai-Juni	36,90	36,90
	Septb.-Oktob.	36,90	36,90

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß $4^1/_2$ resp. 5 pCt. London-Discont herabgesetzt auf $2^1/_2$.

Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute unter Nr. 224 eingetragen, daß der Kaufmann **Max Pünchera** in **Thorn** für seine Ehe mit **Hedwig Heise** durch Vertrag vom 13. April 1893 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das von der zukünftigen Ehefrau einzubringende Vermögen, sowie Alles, was dieselbe während der Ehe durch Erbschaften, Vermächtnisse, Schenkungen, Glücksfälle oder sonst irgendwie erwirbt, die Eigenschaft des vertragsmäßig vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Thorn, den 20. Mai 1893. (2012)

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Für die Monate Mai und Juni d. Js. haben wir folgende Holzverkaufstermine anberaumt:

1. Montag, den 15. Mai d. Js., Vormittags 9 Uhr in Barbarken,
2. Mittwoch. den 17. Mai d. Js., Vormittags 9 Uhr in Pensau,
3. Montag, den 29. Mai d. Js., Vormittags 9 Uhr in Rentschkau,
4. Montag, den 12. Juni d. Js., Vormittags 9 Uhr in Barbarken.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen folgende Holzsortimente:

1) Belauf Barbarken und Ollek.

Kiefern: ca. 1000 Rm. Kloben, 90 Rm. Spaltknüppel, 650 Rm. Stubben, 200 Rm. Reisig I. Kl. (Putzreiser), 200 Rm. Reisig II. Kl. (1—2 Mtr. lang).

Ferner: einige Stück Bauholz an der Leszcz'er Grenze und an der Försterei Barbarken.

2) Belauf Guttau.

a) In den Schlägen Jagen 71 u. 83 ca. 1500 Rm. Kiefern-Stubben.
b) In der Totalität: Kiefern: 52 Rm. Kloben, 14 Rm. Spaltknüppel, 8 Rm. Stubben.
Eichen: 2 Rm. Spaltknüppel,
Birken: 1 Rm. Kloben.

3) Belauf Steinort.

a) In den Schlägen: 360 Rm. Kiefern-Stubben, 56 Rm. Reisig I. Kl.
b) In der Totalität: Kiefern: 14 Rm. Kloben, 19 Rm. Spaltknüppel, 18 Rm. Stubben, 43 Rm. Reisig II. Kl. (4 Mtr. lang). (1794)

Thorn, den 3. Mai 1893.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Herstellung eines 220 Meter langen chaussirten Weges in der Verlängerung der Schulstraße soll einschl. der Materiallieferung vergeben werden.

Bedingungen und Zeichnungen sind vom Stadt-Bauamt für 1 Mk. zu beziehen.

Die Angebote sind verschlossen bis zum

30. Mai d J., Vorm. 10 Uhr

beim Stadt-Bauamt einzureichen.

Thorn, den 19. Mai 1893. (1959)

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf der Jakobsvorstadt ist eine **Nachtwächterstelle** zum 1. Juni d. Js. zu besetzen. Das Gehalt beträgt im Sommer 33 Mk. und im Winter 39 Mk. monatlich. Außerdem wird Lanze, Seitengewehr und im Winter eine Burka geliefert.

Bewerber wollen sich bei Herrn Polizei-Inspektor **Finkenstein** persönlich unter Vorzeigung ihrer Papiere melden. **Militäranwärter** werden bevorzugt. (1925)

Thorn, den 18. Mai 1893.

Der Magistrat, Polizei-Verwaltung.

Auction.

Freitag, den 26. d. Mts., von 10 Uhr Morgens ab werden im hiesigen Bürgerhospital **Nachlaßsachen** öffentlich und meistbietend versteigert. (1985)

Thorn, den 23. Mai 1893.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Am 1. Juni tritt in **Marienfelde** (Bz. Dzg.) eine **Postagentur** in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit dem Postamte in Löbau (Westpr.) durch eine täglich verkehrende Botenpost und durch die Landbriefträger der beiderseitigen Postanstalten erhält.

Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugetheilt werden: (2011)

Kirschenau D., Kleinlobenstein D., Pientken D., Ruhwalde D., Zakurszewo D.

Danzig, den 20. Mai 1893.

Der Kaiserl. Ober-Postdirect.
Ziehlke.

Bekanntmachung.

Am 1. Juni tritt in **Poln. Brzoza** eine **Postagentur** in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit dem Postamte in Radosk durch eine täglich verkehrende Botenpost erhält. (2010)

Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugetheilt werden:

Augustenhof G., Janowko D., Kleinglemboczek D.

Danzig, den 20. Mai 1893.

Der Kaiserl. Ober-Postdirect.
Ziehlke.

Wasch- u. Plätt-Anstalt.

Annahme jeder Wäsche.

L. Milbrandt, Gerechtestr. 27.

Eine engl. Patent-Drehrolle von sofort zu verkaufen **Araberstr. 3.**

Culmsee, den 16. Mai 1893.

Zu einer **Wählerversammlung** der konservativen und gemäßigt-liberalen Partei des Wahlkreises Culm-Thorn-Briesen

am Sonntage, den 28. Mai cr.,
Nachmittags 4½ Uhr
im Hotel „Deutscher Hof" zu Culmsee

werden die sämmtlichen Gesinnungsgenossen behufs definitiver Feststellung des Kandidaten für die auf den 15. Juni d. Js. anberaumte Wahl zum Reichstage ergebenst eingeladen.

Der Wahlverein der Konservativen und gemäßigt Liberalen des Wahlkreises Culm-Thorn-Briesen.

Arnthal-Baiersee C.Bartel-Podgorz. Buchholz-Szeroslugi. Donner-Steinau. Degen-Podgorz. C. Dombrowski-Thorn. Johann Fenske-Kokotzko. Max Fenski-Kokotzko. Feldt-Kowross. Günther-Rudak. Günther-Briesen. Guntemeyer-Browina. Dr. Hoffmann-Schönsee. Holzermann-Sittno. Höltzel-Kunzendorf. Dr. Hubrich-Culmsee. Hermann-Kl. Czyste Andreas Hofmann-Myschlewitz. Horst Borowno. Hoene-Culm. R. Hellwig-Altau Hartwich-Culmsee. Habermann-Glauchau. Jungklaass-Borowno. Krahmer-Thorn von Kries-Friedenau. H. Kuntze-Leszno. Kuhlmay-Marienhof. Kühnbaum-Podgorz. Krech-Althausen. Kusel-Kutta. Klatt-Dubielno. M. Lange-Thorn. von Loga-Wichorsee. Meister-Sängerau. Meyer-Culmsee. Meyer-Podgorz. Maschke-Myschlewitz. Peters-Papau. Petersen-Wrotzlawken. Petersen-Briesen. Ploetz-Myschlewitz. Raykowski-Kossowisna. Richter-Thorn. Rühle-Thorn. Schueler-Briesen. Hermann F. Schwartz jun.-Thorn. Strübing-Lubianken. Winter-Briesen Wegner-Ostaszewo. Winter I.-Watterowo. Wolff-Trebisfelde. Weinschenck-Rosenberg. Zawada-Thorn. (1929)

Philipp Elkan Nachfolg.
(Inhaber: B. Cohn.)

Grösstes Specialgeschäft für complete Einrichtungen in (1805)

Porzellan-, Steingut-, Glas-, Haus- u. Küchengeräthen.

Tafel-, Kaffee- und Waschservice. Krystallgarnituren etc.

Sämmtliche Artikel für die Küche.

Extra-Rabatt bei completen Aussteuern.

Telegr.-Adr.: Glückscollecte Berlin.

Große Schneidemühler Pferde-Lotterie

Ziehung am 3. Juni cr.

Hauptgewinn: 4 spännige Equipage.

Gr. Weimar-Lotterie

Ziehung 17. bis 19. Juni cr. (1860)

Gewinne Mark 200 000 i. W.

Hierzu empfehle **Loose à 1 M, 11 Loose 10 M.** Porto u. Liste 30 Pf. extra.

M. Meyers Glückscollecte, Berlin O. Grüner Weg 40.

Telephon Amt 7 No. 5771.

Man annoncirt

am zweckentsprechendsten, bequemsten und billigsten, wenn man eine Anzeige der Annoncen-Expedition von

HAASENSTEIN & VOGLER A.-G.,
Königsberg in Pr.,
Kneiphöffsche Langgasse Nr. 26, I.

zur Vermittelung übergiebt.

Original-Zeilenpreise, höchste Rabatte, reelle Bedienung, grösste Leistungsfähigkeit.

Zeitungs-Cataloge sowie Kosten-Anschläge gratis.

Direkt aus erster Hand versende jedes Maaß

Herrenanzug- und Paletotstoffe

in **Buckskin, Cheviot, Kammgarn** ꝛc. Niemand versäume, der Bedarf darin hat, meine Musterkollektion zu verlangen, welche franko übersende, um sich von der Billigkeit des Fabrikats zu überzeugen. (1332)

Paul Emmerich, Tuchf., Spremberg, L.

Mein Atelier
für feine Damenschneiderei befindet sich jetzt (1966)

Schlossstrasse 14, II. Etage.
vis-à-vis dem Schützenhause.

Frau **A. Rasp,** Modistin.

Am 8. und 9. Juni 1893

Ziehung der **dritten**

Münsterbau-Geld-Lotterie

zu Freiburg im Breisgau.

Zahlbar in Berlin, Hamburg u. Freiburg in Baden.

Hauptgew. 50000 Mk.
3334 Gewinne = 260 000 Mk.

Loose à 3 Mk.

zu haben in der **Expedition d. Thorner Zeitung.**

Rhein- u. Moselweinflaschen kauft Eduard Kohnert

Ich versende als Spezialität meine

Schles. Gebirgs-Halbleinen
74 cm breit für Mk. 13,—, 80 cm breit für Mk. 14,—; meine

Schles. Gebirgs-Reinleinen
76 cm breit für Mk. 16,—, 82 cm breit für Mk. 17,—.

Das Schock 33⅓ Meter bis zu den feinsten Qualitäten.
Viele Anerkennungsschreiben. — Muster frei. (1719)

Ober-Glogau in Schlesien. **J. Gruber.**

Grösste Auswahl
in
Sonnenschirmen
(in jeder Preislage)
Handschuhen
(in allen Sorten)
Cravatten
in den modernsten Façon-Stoffen empfiehlt (1804)

Ph. Elkan Nachf.

G. Jacobi,
Malermeister,
47 Bäckerstrasse 47

bringt einem geehrten Publikum sein, jeder Concurrenz die Spitze bietendes:

Grösstes Tapeten-Lager in geschmackvollen Dessins

am **hiesigen Platze** in empfehlende Erinnerung (1964)

Sämmtliche Malerarbeiten werden auf das Sauberste preiswerth hergestellt.

G. Jacobi, Malermeister.

Sonnenschirme!!
Volant- und Rüschen-Schirme,
Regenschirme

in größt. Auswahl, zu sehr billigen Preisen empfehlen (1749)

Lewin & Littauer,
Altstädt. Markt 25.

Alexisbad im Harz.
(Eisenbahnstation.)

Mineral-Moorbad, Wasserheilanstalt u. klimatischer Kurort.

Mündl. Auskunft sowie ausführliche Prospecte jeder Zeit gratis durch Herrn **Ph. Elkan Nachfl.**

Directe Auskunft ertheilt der **Badearzt Herr Dr. Gittermann** und die **Badeverwaltung.**

(1840)

Musikalischer Hausfreund.
Blätter für ausgewählte Salonmusik.

VI. Jahrgang. (1217)

Monatlich 2 Nummern (mit Textbeilage).
Preis pro Quartal 1 Mk.
Probenummern gratis und franco.

Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

Das Grundstück Thorn, Neustädter Markt Nr. 2, in welchem seit vielen Jahren eine

Gastwirthschaft

verbunden mit **Ausschank** u. **Ausspannung** mit gutem Erfolg betrieben ist, ist mit voller Einrichtung für Fremden-Aufnahme von sofort freihändig gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen

(1926) **Robert Tilk.**

Ein gebildetes junges Mädchen aus achtbarer Familie, welches polnisch spricht, auch Uebung in schriftlichen Arbeiten besitzt, wird als

Verkäuferin

sofort gesucht. (1910)

Offerten mit Lebenslauf sind zu richten unter A. 100 an die Expedition dieser Zeitung.

Eine geübte Schneiderin

für **Herren-Garderoben** findet dauernde Beschäftigung. (2015)

S. London, Seglerstr. 24.

Gute

Rock- und Westenschneider

gesucht **Altstädt. Markt 23.**

2 Lehrlinge

können sofort eintreten bei (1883)

J. Gołaszewski, Tischlermstr.

Ein kräftiger Laufbursche

findet zum **1. Juni** Stellung.

(2019) **Robert Goewe.**

Freitag, den 26. Mai,

Abends 7 Uhr (2017)

Instr. = ☐ in I und I Kgl.

Mein Konfirmanden Unterricht

beginnt **Montag, den 29. Mai.**

(2016) **Stachowitz.**

Aufgepaßt!

Bin heute Freitag hier z. Wochenmarkte mit **feinstem geräucherten Silber- u. Ostseelachs,** Pfd. nur 1,50 Mk. Auch bringe ich die sogenannten **Stromlachse** mit, dieselben sind sehr delikat u. haben einen Werth pro Stück 50—60 Pf. Ich verkaufe dieselben pro Stück mit 20 Pf., 2 Stück nur 35 Pf. Außerdem bringe ich den **feinsten Käse,** verpackt in Staniol, dieselben haben einen Werth pro Stück 70—80 Pf. Verkaufe dieselben pro Stück mit 40 Pf., 2 Stück à 35 Pfg. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. **J. Lachmann** aus Danzig, Seefischhandluug.

NB. Daselbst können sich morgens früh **2 tüchtige Verkäuferinnen** melden (2002)

Mai-Bowle

täglich frisch per Kl. 0,80—1,00 Mk.

empfiehlt **Eduard Kohnert.**

Ich bin zum Notar ernannt.

Schlee,
(2013) **Rechtsanwalt.**

Schmerzlose
Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewensohn,
Breitestraße. 21. (3051)

Echt
Berliner Weissbier

empfiehlt in Flaschen (2008)

Max Krüger,
Bier-Groß-Handlung.

Grosse Geld-Lotterie

Zieh. am 8. u. 9. Juni cr. Antheilloose à 10 Pf **St Kobielski,** Breitest. 8., Cigarren u. Tabak en gros en detail.

Postkiste neue große **Speck-Flundern** Mk. 3,60. frei Nachn.

E. Degener, Räucherei, **Swinemünde.**

3000 Mark

(Mündelgelder) bei **Gustav Fehlauer.**

II. Etage, (55) bestehend aus 4 Zim., Küche u. Zubeh. von sofort zu verm. Zu erfr. b. Bäckermeister **M. Szczepanski,** Gerechtestr. 6.

1 od. 2 gut möbl. Zim. von sogl. billig zu verm. **Culmerstr. 24,** II.

Remisen, Pferdeställe, Kl. Wohnung. sogl. z. verm. **S. Blum,** Culmerstr. 7.

Ein möblirtes Zimmer, einger. m. Barbierladen **Bäckerstr. 29.**

Eine herrschaftl. Wohn., 5 Zim. u. Zub., 3. Etg. z. v. **Culmerstr. 4.**

Möbl. W., Burschengel., s. z. v. Bachestr. 15.

In meinem Wohnhause, **Bromberger Vorstadt 46,** ist die Parterre-Wohnung, besteh. aus 3 Zim., Entree und allem Zubehör von sofort zu vermiethen. **Julius Kusels Ww.**

Möbl. Zim. billig z. v. **Bäckerstr. 12.**

Culmerstraße 28: Kl. Wohnung f. 150 Mk. pr. sofort zu vermieth.

1 herrschaftl. Wohnung

ist in meinem Hause, **Bromberger Vorstadt,** Schulstr. 13 von sofort zu vermiethen. **Soppart.**

Ulanen- u. Gartenstraße-Ecke herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern mit Wasserleitung, Balkon, Badestube, Küche, Wagenremise Pferdestall u. Burschengelaß sof. zu verm.

David Marcus Lewin.

In meinem Neubau, **Breitestr. 46** ist noch

ein Laden

im **ersten Obergeschoß** billigst zu vermiethen. **G. Soppart, Thorn,** Bachestraße 17.

2 Wohnungen, je 3 Zimmer nebst Zubehör sofort zu verm. **Kl. Mocker,** Bornstraße 18. **G. Schütz.** (1745)

Araberstraße 10

I. Etage, ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Alkoven, Keller und Bodenraum von **sofort billig** zu vermiethen. (286)

Näh. bei **Adolph Leetz,** Altst. Markt.

Synagogale Nachrichten.

Freitag Abendandacht 8 Uhr.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.